

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 32

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leinwand die Flächen ab. Mattlack wird auf folgende Weise zusammengesetzt: Man nehme $\frac{1}{3}$ Spirituslack auf $\frac{2}{3}$ Spiritus und schüttele daselbe vor Gebrauch um.

Verschiedenes.

Eine wiederaufgefundene Technik. Das Zentralblatt der Bauverwaltung schreibt: Die Technik der pompejanischen Wandmalerei, welche seit langen Jahren wiederholt Gegenstand lebhaften Meinungsaustausches und eingehender praktischer Versuche gewesen ist, glaubt der italienische Maler und Stuccateur M. Valentino aus St. Joseph (Provinz Novarra) wiedergefunden zu haben. Das lebhafteste Interesse an der Sache hat die königliche Ministerialbaukommission in Berlin veranlaßt, dem Wiedererfinder Gelegenheit zu ausgedehnter Vorführung seines Verfahrens zu geben, indem sie ihm dazu einen Raum im Erdgeschoße des Abgeordnetenhauses am Dönhofsplatz zur Verfügung gestellt hat. In einem dort neben dem Eingangstüre gelegenen Zimmer hat Herr Valentino eine 15 Quadratmeter große Wand mit seinem „Stucco“ bekleidet. Die Vorschrift für die Anfertigung der Wandbekleidung behandelt der Erfinder begreiflicher Weise als sein Geheimniß. Es lassen sich einfarbige Flächen in lebhaften Tönen und ohne alle Flecken herstellen; ihre Oberfläche hat den Glanz polirten Marmors, ornamentale und bildliche Zuthat wird, wie dies nachgewiesenermaßen im Pompeji geschehen, entweder gleich in Flächen *al fresco* hergestellt oder nachträglich enkauftisch aufgetragen. Der Preis einfacher, aber in mehreren Farben mit Friesstreifen und Linien behandelter Flächen beträgt Alles in Allem, aber ausschließlich der von jedem beliebigen Maler anzufertigenden dekorativen Malerei, 8,50 Mark.

Antiseptische Baumaterialien. Schon lange weiß man, daß die Mikroorganismen, welchen ein hervorragender Antheil an der Verschlechterung der uns umgebenden Luft, namentlich bewohnter Räume zukommt, in den Teppichen, Vorhängen, Möbeln, Tapeten u. s. f. unserer Wohnungen ihre hauptsächlichsten Brutstätten haben; nebst der Luft selbst bedürfen daher diese in erster Linie der Desinfektion; wenn die Krankheitsträger mit Erfolg beseitigt werden sollen. Neuerdings hat sich auch die gehegte Vermuthung bestätigt, daß in gleicher Weise der als Baumaterial dienende Gyps in Folge seiner porösen Beschaffenheit Mikroorganismen beherbergen könne. In den „Annales de micrographie“ veröffentlicht Viktor Bobet, wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, eine Reihe von ihm über diesen Gegenstand angestellter genauer Untersuchungen, die zu dem Resultate führten, daß der pulverisirte Gips, welcher mit Wasser angerührt als Gipsmörtel zum Bauen dient, weder im trockenen Zustande steril ist, noch auf die Lebensfähigkeit der Mikroben, welche ihm durch beigemishtes Wasser zugeführt werden, irgendwie schädlich einwirkt. Ferner ist die Beobachtung gemacht worden, daß die poröse Masse der Gipswände sehr zur Aufnahme derjenigen Mikroben geeignet ist, welche in den mit den Wänden in Berührung zu bringenden Flüssigkeiten enthalten sind. Versuche mit Gipsfiltern von 3—15 mm Dicke ergaben den Beweis, daß die filtrirte Flüssigkeit, sowie der Gips an allen Stellen Mikroben enthielten. Auch andere poröse Baumaterialien, wie Sandstein *z.*, können mit den Flüssigkeiten die in denselben enthaltenen Mikroben einsaugen.

Von den Hölzern sind die harten und wenig porösen kaum einer Aufnahme von Flüssigkeiten fähig, umso mehr, da ihre Oberfläche meist mit einem Anstrich versehen wird. Auch das zum Gebälk und zu Wandbekleidungen vielfach gebrauchte Fichtenholz widersteht seines hohen Harzgehaltes wegen erfolgreich dem Eindringen der Mikroben. Hiegegen findet man in altem rissigem Holz selbst in 1 oder 2 mm Tiefe lebende Mikroben.

Verschiedene zur Bekämpfung dieser Ansteckungsgefahr vor-

geschlagene Mittel haben zu keinem Erfolge geführt; Bobets eingehende Versuche gaben diesem endlich die Ueberzeugung, daß eine statt des Wassers zur Mörtelbereitung genommene fünfprozentige Lösung von Zinksalicylat, einem Antiseptikum erster Ordnung, die vollständige Sterilisirung des Gipsmörtels bewirken würde. Der so behandelte Gips hält sich gut, wird hart und trocknet leicht; er nimmt nur eine ganz leichte Rosafarbe an, die aber durch Einwirkung des Sonnenlichtes bald verschwindet. Ein Theil des zu genannter Lösung verwendeten Salzes wird in Kalzfalicylat umgesetzt, so daß der fertige Gipsmörtel nur zwei Prozentiges Zinksalicylat enthält. Kleinere Holztheile können durch Eintauchen in die Lösung, größere durch wiederholtes reichliches Ueberstreichen mit derselben antiseptisch gemacht werden; auch Tapeten, Tapisserien *z.* kann man unbedenklich einer Behandlung mit vierprozentiger Zinksalicylat-Lösung aussetzen.

Die Kosten eines solchen Verfahrens sind verhältnißmäßig niedrig. Da das Kilogramm Zinksalicylat sich auf etwa Fr. 7.50 stellt, würde die Sterilisirung von 30 Doppelzentnern Gips (so viel würde man etwa für einen Bau von mittlern Dimensionen brauchen) und des nöthigen Holzwerks auf kaum Fr. 900—1000 zu stehen kommen, d. h. auf ungefähr 2 Prozent der gesammten Baukosten. Man würde 100—120 Kilogr. Zinksalicylat gebrauchen. Wenn es auch noch eine gute Zeit dauern wird, bis die Sterilisirung des Baumaterials allgemein durchgeführt werden wird, so sollte man doch jetzt schon mit Entschiedenheit daran gehen, wenigstens die Kasernen und Krankenhäuser, in denen die Gefahr der Ansteckung am größten ist, mit sterilisirtem Material zu erbauen.

Korbmacherei. Es werden gegenwärtig Gegenstände in Korbgeflecht gefertigt, von denen man vor einiger Zeit noch annahm, daß dieselben immerdar Erzeugnisse der Metall- und anderer Industrien bleiben würden. Die Kunstfertigkeit tüchtiger Korbmacher hat es verstanden, denselben ein derartiges Ansehen zu geben, daß sie vielfach den Charakter von Korbwaaren fast völlig verläugnen, im anderen Falle denselben erst recht hervorkehren und durch ihr luftiges, leichtes und elegantes Aussehen sich dem ihnen zugemutheten Zwecke williger anpassen, als dies Metallfabrikate ihrer Natur nach können. Es ist uns aufgefallen, daß namentlich im Baugewerbe die Korbmacherei in letzterer Zeit eine weitgehende Anwendung findet. So werden die Luftrosetten großer Säle aus Korbgeflecht hergestellt und wir müssen geteuen, daß die Anwendung dieser Technik einen wohlthuerenderen Eindruck hervorruft, als die Benützung von Metall und anderen Stoffen zu diesem Zwecke. Die graziose Leichtigkeit des Flechtwerks hebt das beängstigende Gefühl vollständig auf, welches schwere Metallmassen als Deckenverzierungen hervorrufen; außerdem wird auch in Wirklichkeit dem Gebälk weit weniger Belastung aufgebürdet, als dies bei Metallverzierungen der Fall wäre und dann sind Luftrosetten aus Korbgeflecht zu einem bedeutend billigeren Preise herzustellen, als aus jedem anderen Material. Ebenso haben wir ganze Deckenbekleidungen in Korbwaaren ausgeführt gesehen, die sich in Nichts von Arbeiten dieser Art aus anderen Stoffen unterscheiden, im Gegentheil einen äußerst gefälligen Eindruck machten und bedeutend nobler aussahen, als die schwerfälligen Stuckverzierungen. Dasselbe ist bei Paneelen der Fall und einen geradezu entzückenden Anblick gewähren ganze Verchlänge, die zum Abstellen einzelner Abtheilungen großer Geschäfts- und anderer Räume dienen.

Bildhauerei. Dieser Tage wurde der Friedhof in Biffers-St. Birminsborg mit einem prachtvollen Kunststück geschmückt. Für den dort verstorbenen Dr. med. Otto Weller, Direktor der Heilanstalt St. Birminsborg, ließen seine Angehörigen ein Grabdenkmal errichten. In einer von weißem Marmor ausgeführten griechischen Grabssäule steht die ausgemeißelte Relieffigur eines Trauergenius, welcher auf den Sarkophagen den Kranz der Liebe und der Verdienste legt, der Kopf dieser

erhabenen Gestalt ist mit Mohlauf und Blumen umwunden. Der Gesichtsausdruck ist ein ernsttrauernder, der den tiefen Schmerz ausdrückt, den die Hinterlassenen und Freunde empfinden durch den zu frühen Weggang dieses edlen Todten. Zu Füßen dieses Genius sieht man Alpenrosen und Edelweiß, die Lieblingsblumen des Verstorbenen. Oben im Capitäl ist, umschlungen von dem Immortellenkranz, die Aeskulapische eingemeißelt, das Symbol der Heilkunst. Das ganze Denkmal, in den würdigsten und schönsten Ideen ausgeführt, bleibt eine Zierde des dortigen Gottesackers; dem Verfertiger, Herrn Bildhauer Louis Wethli in Zürich, gereicht es zur Ehre.

Holz-Preise.

Augsburg, 3. Nov. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 72 Mk. — Pf., 2. Kl. 50 Mk. — Pf., 3. Kl. 37 Mk. 50 Pf., 4. Kl. 26 Mk. — Pf., 5. Klasse 20 Mk. —; Buchenstammholz 1. Kl. 24 Mk. 40 Pf., 2. Kl. 19 Mk. 70 Pf., 3. Kl. 15 Mk. 10 Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mk. 60 Pf., 2. Kl. 14 Mk. — Pf., 3. Klasse 12 Mk. 60 Pf.; 4. Klasse 11 Mk. 50 Pf.

Fragen.

- 221. Wo bezieht man einen kleineren Scheibenhobel, wie man einen solchen für Parqueterie braucht?
- 222. Gibt es ein Mittel, um vernickelte Messingschilder und Eisenschrauben von elektrischen Läutwerken, welche in alten Sandstein montirt sind, vor Oxydation zu schützen?
- 223. Kann man das so starke Ansehen des Salmiaks an die Zinkstäbe und Kohlen der Leclan'schen Elemente bei Haustelegraphen verhüten und wie?
- 224. Wo bezieht man Huthaken aus erster Hand?
- 225. Wo bezieht man Messingröhren aus erster Hand?
- 226. Wer könnte einem größeren Detailgeschäft Chiffonnières, Commodes, Tische u. aus Lann- und Hartholz, und besonders runde nußbaumene Tische billig liefern?

Antworten.

- Auf Frage 215. Patent-Fallhämmer nach neuestem System kann Fragesteller bei mir beziehen und stehen Offerten und Stützen gerne zu Diensten. Wwe. A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Zürich.
- Auf Frage 203. Fragesteller kann Bohrköpfe verschiedenster Art bei mir beziehen. Wwe. A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Zürich.
- Auf Frage 211 und 213 kann entsprechen: A. Kühne, Säge, Lichtensteig.
- Auf Frage 205. Wenden Sie sich an Hch. Salzmann, Agentur, Basel.
- Auf Frage 217. Schmüriger, Kohlenhandlung und Dachdecker, Schwyz, liefert runde Schürschindeln.
- Auf Frage 217. Wenden Sie sich an Jakob Schmid, Randschindelfabrikant, in Waltwyl bei Emmen (Nuzern).
- Auf Frage 220. Leistendrehbänke, neuester Konstruktion, 1 bis 6spindlig, liefert unter Garantie die mech. Werkstätte Burgherr am Hümbach bei Thun.

Submissions-Anzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Wer die jeweilen in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissionen vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste Nummer d. Bl. geschehen kann, findet sie in dem in unserm Verlage erscheinenden "Schweizer Bau-Blatt" (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwoch ausgegeben, die Illustrirte Schweizerische Handwerker-Zeitung Samstags. Der Submissionsanzeiger dieser beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.

Orgelbau. Die Kirchgemeinde Oberdorf (Solothurn) ist im Begriff eine neue Orgel erstellen zu lassen. Bezügliche Konkurrenz-Eingaben sind bis den 30. November kommend der Verwaltung des Kirchenfonds Oberdorf einzureichen, welche auch die nötige Auskunft erteilt. Tag- und Reisegelder werden keine ausgerechnet.

Der Einwohnergemeinderath von Thun ladet hierdurch in der Schweiz angelegene Firmen zur Einreichung von Offerten mit den nötigen Plänen und Berechnungen über die Lieferung und

Aufstellung der Eisenkonstruktion für eine Fahrbrücke von 31 Meter Spannweite über die Aare in Thun ein. Die darüber aufgestellten Bedingungen, sowie ein Situations- und Höhenplan können im Bureau der Gasanstalt bei Herrn Bauinspektor Wälti eingesehen, oder auch von demselben bezogen werden. Derselbe wird überdies jede weitere wünschbare Auskunft erteilen. Die mit bezeichnender Aufschrift versehenen Eingaben wolle man bis 31. Dezember nächsthin an den Präsidenten des Einwohnergemeinderathes Thun, A. Lohner, richten.

National-Museum in Bern. Es werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben: Die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zum Neubau des National-Museums auf dem Kirchenfeld in Bern. Die bezüglichen Pläne und Bedingnißhefte sind jeden Morgen von 8—12 Uhr auf dem Bureau des bauleitenden Architekten, Herrn von Rodt, Junkerngasse 45, einzusehen, wofelbst auch die Preislisten erhoben werden können. Die Preisangebote sind spätestens den 15. November 1891 versiegelt unter der Aufschrift: „Angebot für die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zum Neubau des National-Museums in Bern“ auf dem städtischen Bauamt abzugeben.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zu einem Neubau bei der eidg. Konstruktionswerkstätte in Thun werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Vorausmaache und Bedingungen sind im eidgen. Baubureau in Thun, wo auch Angebotformulare bezogen werden können, zur Einsicht aufgelegt. Uebernaahmsofferten sind der Direktion der eidg. Bauten in Bern verschlossen, unter der Aufschrift: „Angebot für Neubau zur Konstruktionswerkstätte Thun“, bis und mit dem 8. November nächsthin franko einzureichen.

Neue Fenster für die Schiffe der in Restauration begriffenen Klosterkirche in Königsfelden bei Brugg. Bewerber hiesfür wollen sich bei Hrn. R. Moser, Architekt, in Baden anmelden bis 8. November.

Die Glaserarbeiten (Fenster und Glashüren sammt Glasung) für das Postgebäude in Thun werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Vorausmaache und Bedingungen sind im Bureau der eidg. Bauaufsicht in Thun, wo auch Angebotformulare bezogen werden können, zur Einsicht aufgelegt. Uebernaahmsofferten sind der Direktion der eidg. Bauten in Bern verschlossen, unter der Aufschrift: „Angebot für Postbaute in Thun“, bis und mit dem 8. November nächsthin franko einzureichen.

Neubauten der Knaben- und Mädchen-Realschule in St. Gallen. Zu obigen Neubauten sind in Alford zu vergeben: 1) Die äußeren Malerarbeiten. 2) Die Abtrittrohre in Steingut. Pläne und Bedingungen im Baubureau Thalhof. Die Offerten sind bis zum 7. November einzureichen an Hrn. E. Zollikofer, Präsident der schulrätlichen Baukommission. Muster von Abtrittrohren sind gleichfalls dem Baubureau einzuwenden.

Zu dem Neubau der Kuranstalt in Quarten werden folgende Arbeiten vergeben: Täfer zirka 300 Quadrat-Meter, 70 Quadrat-Meter tannene Riemenböden. 6 Kleiderkästen, 6 Bettstätten, 4 Waschtische, 6 Nachttische, 50 Stück Seffel, 10 Tische. Eingaben sind bis Sonntag den 8. November anzubringen. Zoller-Geel, zum Kurhaus.

Die Erd- und Maurer-Arbeiten sammt Lieferung und Legung der Röhren zu einer Wasserleitung in Münster, St. Bern, auf eine Länge von ungefähr 2000 Meter werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Die Pläne und das Pflichtenheft sind im Gemeindebureau aufgelegt, wofelbst die Unternehmer davon Einsicht nehmen und ihre Angebote bis 10. November nächsthin einreichen können.

Zu beziehen durch die technische Buchhandlung
W. Senn jun. in St. Gallen:
 Bündel, G., Schablonen in natürlicher Größe für Decken, Wände, Säulenschäfte u. aus dem Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts, ausgeführt auf der königl. Albrechtsburg zu Meissen. 25 Tafeln, wobei eine Tafel in Farben ausgeführt. Zweite Auflage. In Mappe. Preis Fr. 8. 10 Cts.

Räumung des ganzen Lagers
 durch
Total-Ausverkauf
 in Damen- und Herrenkleiderstoffen.
 Reinwooll-, doppelbr. beste Qualitäten à Fr. 1.25 Cts. p. M., Bayé und Carraur-Nouveautés doppelbreit à 1. 45 Cts. per Meter liefern zu ganzen Kleidern, sowie auch in einzelnen Metern franko ins Haus.
 Erstes Schweizerisches Versandgeschäft **Dettinger & Co., Zürich.**
 P. S. Muster unserer extra billig reduzierten Stoffe franko ins Haus.